

Protokoll/Bericht Ghana-Info-Treffen am 3. Juli, 9-12 Uhr Universität Flensburg

Anwesend waren 20 Personen.
3 entschuldigt

Das Treffen sollte Kollegen und Kolleginnen der Universität Flensburg informieren über eine Fact-Finding-Mission, die wir (Prof. Stephan Panther, Prof. Holger Jahnke, Prof. Günter Helmes sowie der Doktorand Jan Breitenstein und ich) im Februar/März 2009 nach Ghana unternommen haben (Finanzierung durch den DAAD). Außerdem sollten Perspektiven für weitere Aktivitäten diskutiert werden.

Die Universität Flensburg unterhält schon lange eine Partnerschaft mit der technologischen Universität Kumasi in Ghana. Diese Zusammenarbeit soll nun ausgeweitet werden auf die Lehramtsausbildung. Auf dieser Reise wurden daher zahlreiche Gespräche geführt an den Universitäten des Landes, am Goethe-Institut in Accra sowie mit den deutschen politischen Stiftungen und Entwicklungsorganisationen, die in Ghana arbeiten.

Das Ergebnis ist ein **Partnerschaftsvertrag mit der Universität Winneba, genannt „Memorandum of Understanding“ (MOU), und ein weiterer mit der Universität Legon.** Gegenstand dieser Vereinbarungen ist eine Kooperation im Bereich der Lehramtsfächer und LehrerInnenausbildung durch den Austausch von Studierenden und Lehrenden sowie gemeinsame Aktivitäten in Forschung und Lehre, etwa durch Tagungen.

Nächste Aktivitäten:

- **In Vorbereitung sind Praktika, die Lehramtsstudierende der Universität Flensburg** in Schulen aller Schulformen in Winneba oder an anderen Orten des Landes absolvieren. Die Universität Winneba übernimmt die Einweisung und die Betreuung der Praktikanten, die in Schulen eingesetzt werden, die sich in der Regel auf dem Campus der Universität befinden. Die sechswöchige Phase des Unterrichts wird durch eine Auswertungstagung abgeschlossen. Die erste Praktikantengruppe sollte im September 2010 nach Ghana reisen.
- Es ist ins Auge gefasst, im **Februar 2010 eine Studienreise/Exkursion nach Ghana** mit Studierenden zu unternehmen. Die Gruppe sollte sich einen Eindruck von der Bildungssituation des Landes verschaffen, durch Hospitationen in Schulen und Besuche der Universität Winneba. Die Vorbereitung dieser Reise übernehmen Prof. Bea Lundt u.a. mit einer Lehrveranstaltung im kommenden WS 2009/10. Diese findet Freitags 12-14 Uhr in 247 statt bzw. ggf. in blocks/Wochenende.
- Es ist geplant, an der Universität Winneba ein **Department für die Sprache Deutsch** aufzubauen. Zur Zeit wird mit dem DAAD verhandelt über den Einsatz einer Sprachassistentin ab Februar 2010 in Winneba. Diese sollte unterstützt werden durch Studierende bzw. Absolventen aus dem Studiengang Deutsch und Deutsch als Fremdsprache (DAF) in Flensburg.
- Hingewiesen wird auch auf die Möglichkeit, ein **außerschulisches Praktikum in Ghana** zu absolvieren: bei den politischen Stiftungen, in der Deutschen Botschaft, dem Goethe-Institut usw.

- An der Universität Flensburg wird eine „AG Afrika für LehrerInnen“ gegründet. Mitglieder sind zunächst einmal die Anwesenden des Info-Treffens. Weitere Interessierte sind willkommen! Bis zur Wahl eines Sprechers/Sprecherin dieser AG übernimmt Bea Lundt es kommissarisch, die Aktivitäten zu koordinieren. Sie wird im Wintersemester zu einem weiteren Treffen einladen.

Einige Informationen über Ghana und unsere neuen Partnerunis

Zu Geschichte und Kultur

Das westafrikanische Land Ghana war in vorkolonialer Zeit bewohnt durch wandernde Nomadenvölker, aber auch sesshafte Stämme, die in der Zeit des europäischen Mittelalters große Königreiche bildeten. Durch die Sahelzone fand mit Nordafrika, Vorderasien und auch Europa ein lebendiger Handel mit Elfenbein, Gold, Diamanten, Metallen und Sklaven statt. Ausgrabungen in Ghana belegen eine selbständige reiche Zivilisation. Ghana ist bis heute weitgehend matrilinear organisiert (Erbrecht) und deutlich matriarchal geprägt.

Im 15. Jahrhundert beginnt eine Phase der Kolonisation durch Europäer von der Küste her. Das heutige Ghana wird unter dem Namen „Goldküste“ zur Kolonie im englischen commonwealth. Im Unterschied zu der direkten Assimilation, die die Franzosen in den Nachbarländern Ghanas anstrebten, ist für die Engländer eine indirekte Herrschaftsausübung typisch („indirect rule“). Dazu bedurfte es der Ausbildung von Einheimischen für Herrschaftsfunktionen. An der Küste wurden daher schon früh Kolonialschulen gegründet, vor allem Internate, etwa das für die Geschichte Schwarzafrikas legendäre Achimota-College in Accra. Es bildete vom Kindergarten bis zum Abschluß als Lehrer den Typ des „educated African“ heraus. (Auch unser Hauptkontaktpartner in Winneba, Prof. Francis Joppa, Leiter des Akademischen Auslandsamtes, hat auf dieser Schule eine klassisch humanistische Ausbildung erhalten, ging zum Studium dann nach Kanada und wurde in Montreal in Romanistik promoviert.) Die zur führenden Elite erzogenen Afrikaner erhielten eine akademische Ausbildung in England und wurden zumeist in Oxford/Cambridge promoviert.

Herausragendes Beispiel für die Generation der ‚Educated Africans‘ ist zweifellos Kwame Nkrumah, charismatische Führungspersönlichkeit für die Neubegründung des Landes, das sich nach einem alten westafrikanischen Reich Ghana nannte. Nkrumah, geb. 1909, erzogen in katholischen Missionsschulen, dort wird er beeinflusst von einem deutschen Missionar. Er absolviert ein breites geistes- und sozialwissenschaftliches Studium und wird in Amerika promoviert. Dort erlebt er den Rassenkampf und eine marxistische Prägung, vor allem auch durch den chinesischen Marxismus, der auch für andere afrikanische Führer maßgeblich wird. Die Chinesen bauen auch die erste Universität, Legon bei Accra, der Hauptstadt. Sie entsteht 1948, also fast zehn Jahre vor der Unabhängigkeit. Nkrumah entwickelt aus diesen Anregungen und Erfahrungen ein eigenes politisches Konzept für sein Land, das er in zahlreichen Schriften erläutert. Seine Ziele sind eine gewaltfreie Revolution (indisches Vorbild), Panafrikanismus, Einparteienherrschaft.

Unter Nkrumahs Leitung erwirbt Ghana die Unabhängigkeit als erstes schwarzafrikanisches Land im Jahre 1957; der 6. März ist seitdem Nationalfeiertag. Nkrumah gelangt an die Regierung und wird als nationaler Held gefeiert. Zahlreiche große Projekte werden in Angriff genommen. Erfolgreich abgeschlossen wird etwa der Volta-Staudamm, der die Trinkwasser- und Stromversorgung sichern soll, zur Zeit des Baus von einzigartiger Bedeutung. Heute wird über eine Erweiterung nachgedacht.

Doch initiiert Nkrumah eine Art Sakralisierung und Heiligenverehrung seiner Person. Ein Militärputsch setzt ihn ab, Nkrumah muß fliehen und stirbt 1972 im Exil in Bukarest. Nach einer Phase völliger Ablehnung wird zur Zeit in Ghana versucht, ein realistisches Verhältnis zu Nkrumah zu entwickeln. Er ist quasi das Vorbild für den Sozialtyp, den Frantz Fanon in seinem Buch „Die Verdammten dieser Erde“ kritisierte: der aus kolonialer Knechtschaft Befreite imitiert die Kolonialherren.

Angesichts dieser Geschichte hat Ghana einen gewissen Ausnahmestatus, eine Vorreiterrolle auf dem Kontinent. Alle berühmten afrikanischen Führer sammelten sich zeitweise in Ghanas Hauptstadt Accra. Ghana hat sich als politisch stabil entwickelt und gilt in mancher Hinsicht als Vorführstaat der Internationalen Entwicklungsprojekte.

Ghanas Staatschef ist zur Zeit John Atta-Mills, ein in England ausgebildeter Professor der Ökonomie, gewählt im Januar 2009. Damit hat sich ein harmonischer Wechsel vollzogen, das Prinzip demokratischer Opposition hat sich bereits zum 2. Male realisiert (anders als in anderen afrikanischen Ländern). Mills ist ein erfahrener Politiker; schon 1997-2000 war er Vizepräsident Ghanas. Die Hauptaufgabe für seine Regierungszeit ist die Bewältigung des Öl-Booms, denn die Förderung der als umfangreich geschätzten Ölvorkommen wird in Angriff genommen. Kein leichtes unterfangen, denn an dieser Aufgabe ist das Nachbarland Nigeria fast zerbrochen. Außerdem muß die Monokultur Kakao, die ein Erbe aus der Kolonialzeit darstellt, diversifiziert werden. Der Rest des Einkommens Ghanas, etwa 40 %, stammen aus dem Bergbau; Ghana ist reich an Bodenschätzen: gefördert werden Blei, Zinn, Kupfer, Eisenerz, neben dem Gold, dem das Land seinen Namen der Kolonialmacht verdankte, auch Diamanten und Bauxit.

Statistische Angaben schwanken stark, ich gebe Zahlen also unter Vorbehalt an:
Religionen: Katholiken 10 %, Protestanten (dazu gehören Presbyterianer, Methodisten, Baptisten, sowie zahlreiche sog. „Charismatische Bewegungen“) 20 %, Islam 30 % (vor allem im Norden Ghanas), Naturreligionen 40 %. In der Regel wirken die Naturreligionen als ausschlaggebende Orientierung fort.

Bevölkerung: 20,5 Millionen

Die Hauptstadt Accra hat 2 Mio Einwohner, zusammen mit Tema, dem benachbarten Hafen und Industriezentrum, ist dies der Ballungsraum mit 3 Mio. Menschen. Die Lebenserwartung beträgt 57 Jahre, das liegt an der hohen Sterblichkeit von Kindern und jungen Müttern im Kindbett (entsprechende Millennium Development Goals (MDG), also aktuelle internationale Entwicklungsziele, werden im medizinischen Bereich angestrebt).

Bildungssystem

Nkrumah hat 1957 die allgemeine Schulpflicht eingeführt. Es gibt eine ausgeprägte vorschulische Bildung. Einschulung erfolgt mit 6 Jahren, 6 Jahre Grundschule, danach eine Sekundarschule von 3 Jahren. Bis zum Alter von 15 Jahren sollen alle Kinder kostenlos beschult werden. Es schließt sich eine 3-jährige Phase an für diejenigen, die an einer der 17 Universitäten studieren wollen, sie besuchen die Senior Secondary School. Das Schuljahr beginnt im September und endet im Juni. Verpflichtend ist eine Schuluniform für alle Kinder.

Allerdings zeigt die UNESCO-Statistik:

24,2 % der Kinder besuchen nie eine Schule, 2006 waren es noch 35 %, ein Hinweis auf gewaltige erfolgreiche Bemühungen, die Beschulung auszuweiten. (Basic education ist MDG no. 2, also ganz oben in den Bemühungen angesiedelt). 64 % der Mädchen und 63 % der Jungen besuchen eine Grundschule, also etwas mehr Mädchen als Jungen. Das Verhältnis ändert sich aber rasch: nur 36 % der Mädchen und 39 % der Jungen besuchen eine weiterführende Schule.

Literacy Rate (gemeint ist die funktionale Alphabetisierung nach Def. der UNESCO): 62,1 % aller Erwachsenen sind gut alphabetisiert, also fast 40 % sind dies nicht. Wesentlich mehr Männer sind alphabetisiert als Frauen. Wegen solcher Differenzen steht auch der Gesichtspunkt „Gender“ unter den Internationalen Entwicklungszielen (Millenium Development Goals MDG) ganz oben, an dritter Stelle.

Studium

Etwa 5 % der Bevölkerung erhalten eine tertiäre Ausbildung. Ein Studium setzt den Abschluß der 12-jährigen Schulphase voraus, vergleichbar also dem Abitur. Die Universitäten sind über das Land verteilt. Die ältesten und größten sind Legon (bei Accra), Winneba, Cape Coast, Kumasi und Tamale im Norden des Landes. An allen Universitäten wird in der Regel nach 4 Jahren ein Bachelor erworben, nach einem weiteren Jahr Aufbaustudium hat man das Recht zur Promotion.

Unsere Partneruni Winneba, die offizielle ‚University of Education‘, ging aus Teacher Training Colleges hervor und wurde 1992 als Teil der tertiären Erziehung etabliert; im Jahre 2004 wurde sie Volluniversität. Zur Zeit studieren dort 11.481 Vollzeitstudierende und 5.398 Fernstudenten/Teilzeitstudierende.

Lehrer sind zwar schlecht bezahlt und insgesamt wenig angesehen. Es gilt aber auch zu bedenken, dass nicht die promovierte Elite, sondern die „normalen“ Lehrer die eigentliche Trägergruppe in der Unabhängigkeitsbewegung waren. Sie waren es, die die Einlösung der Menschenrechte einforderten (etwa Bildung für alle). Bis heute gibt es viele Politiker mit einem entsprechenden Ausbildungshintergrund.

Die Lehrerausbildung fand für die Lehrer, die die ersten 9 Schuljahre unterrichten, bisher an Teacher Training Colleges statt; die Ausbildung dauerte 3 Jahre (vergleichbar der alten PH). Diese Colleges sind soeben 2009 alle in den Stand einer wissenschaftlichen Hochschule erhoben worden. Abschluß ist das sog. Certificate A, mit dem ein Zugang an der Universität Winneba möglich ist. Winneba bildet also eigentlich erst auf Masterniveau aus, doch sind die Angaben widersprüchlich und die Entwicklung ist durch die Akademisierung der Sek I-Lehrerausbildung noch nicht absehbar. Zur Zeit können in Winneba verschiedene Qualifikationen erworben werden: nach 3 Jahren Aufbaustudium kann man Lehrer auf Seniorebene werden (vergleichbar gymnasiale Oberstufe, Sek. II). Oder man erwirbt das Diplom in Erziehungswissenschaften. Lehrer für die Senior Secondary School können sich auch an den anderen Universitäten vorbereiten, indem sie in der Regel in 2-3 Jahren in 2 Fächern ausgebildet werden. Auch nach dem Master oder Doktor an einer der anderen Universitäten kann in Winneba in 3 Jahren die pädagogische Qualifikation erworben werden.

Das Jahrbuch der Universität Winneba aus dem Jahre 2008 zeigt, dass der Staff ein hohes akademisches Niveau innehat. Alle Departments werden von promovierten Professoren geleitet, die akademische Karriere der meisten ist international geprägt und folgt entsprechenden Standards. Das Jahrbuch führt zahlreiche Publikationen der Lehrenden auf: eine Reihe von selbständigen Monographien sowie Aufsätzen in internationalen Fachzeitschriften

Wegen der vergleichbaren Aufgaben und Entwicklung (Übergang zur Volluniversität, Ausbildung auf Bachelor- und Masterniveau, Integration der schulpraktischen Ausbildung in die Hochschule) ist Winneba für uns eine besonders geeignete Partneruniversität.

Fazit

Die Situation, die wir in Ghana antreffen, ist also nicht vergleichbar mit der in unserem Partnerland Honduras (vgl. Berichte in Fröhlich/Laumann (Hg.): Bildungshauptstadt Flensburg. Eine Region bildet sich... München und Mering 2009). Auf dass unsere Region sich bildet, können wir in Ghana zahlreiche Anregungen erfahren. Konkrete Planungen gilt es also in Angriff zu nehmen.